

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

LANDESDIREKTION SACHSEN  
Referat 45  
Naturschutz, Landschaftspflege  
Stauffenbergallee 2  
01099 Dresden

Landesverband Sachsen e.V.  
Straße der Nationen 122  
09111 Chemnitz  
Fon 0371 / 301 477  
Fax 0371 / 301 478

info@bund-sachsen.de  
[www.bund-sachsen.de](http://www.bund-sachsen.de)

Bearbeiter: A Gaisbauer  
M. Schmid

Chemnitz, 14. Juni 2023

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 31.05.2023

### Stellungnahme zu ReLynxSachsen - Beteiligung der Anerkannten Naturschutz- vereine

Sehr geehrte Frau Türk,

zur Etablierung einer Trittsteinpopulation sowie zum Erreichen des günstigen Erhaltungszustandes ist es geplant im Erzgebirge sowie in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz Karpatenluchse auszusetzen. Der BUND Sachsen wurde nach Mitwirkungsrechte gem. § 63 Abs. 2 Nr. 4 BNatSchG gebeten Bedenken, Anregungen oder Hinweise mitzuteilen.

**Dem Vorhaben wird unter Hinweisen zugestimmt.**

#### Begründung:

Der Luchs ist in Deutschland weiterhin sehr selten und die kleinen Bestände leben isoliert. Ohne weitere Aussetzungen und die Biotopvernetzung wird der Luchs in Deutschland nicht überleben. Derzeit kommt die Großkatze in Deutschland nur in drei kleinen Populationen im Bayerischen Wald, im Harz und im Pfälzerwald vor.

Der BUND Sachsen befürwortet daher Projekte zur Bestandsstützung der seltenen Luchse. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Projekt im Thüringer Wald, an dem der BUND federführend mitwirkt, wo zwischen den Populationen im Harz und im Bayerischen Wald ein drittes größeres Luchsvorkommen etabliert werden soll, um die beiden größten deutschen Populationen miteinander zu vernetzen.

#### Hinweise:

Es wurden diverse Literaturangaben sowie verschiedene Modelle in der Projektbeschreibung herangezogen. Für das Projektgebiet wurde jedoch kein eigenes Habitat- und Ausbreitungsmodell berechnet. Daher ist die Anzahl von 20 Luchsen eine abgeleitete Zahl und grobe Schätzung. Außerdem wird nicht ersichtlich, weshalb das Erzgebirge für die Etablierung einer weiteren Trittsteinpopulation wichtig ist. Fast

Hausanschrift:  
BUND Sachsen e.V.  
Str. der Nationen 122  
09111 Chemnitz

Bankverbindung:  
GLS Bank  
IBAN DE57 4306 0967 1162  
7482 01  
BIC GENODEM1GLS

Spendenkonto:  
GLS Bank  
IBAN DE84 4306 0967 1162  
7482 00  
BIC GENODEM1GLS

Vereinsregister:  
Chemnitz VR 783  
Steuernummer:  
215/140/00740

Der BUND ist ein anerkannter Natur-  
schutzverband nach § 32 Sächsi-  
sches Naturschutzgesetz.  
Spenden sind steuerabzugsfähig.

zeitgleich sollen auch im Thüringer Wald Luchse ausgewildert werden. Ein eigens dafür erstelltes Ausbreitungsmodell zeigt wie strategisch sinnvoll der Thüringer Wald für die Verbindung der Populationen zwischen Harz und Bayerischen Wald ist. Dabei wird eine Verbindung beider Populationen über das Vogtland und Erzgebirge erwartet. Der BUND Sachsen empfiehlt daher vorgelagert ein Habitat- und Ausbreitungsmodell berechnen zu lassen, um mögliche Vernetzungen, Ausbreitungstendenzen und -geschwindigkeiten besser abschätzen zu können. Insbesondere bei einer transparenten Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit eines sensiblen Themas ist es essentiell alle Fragen umfangreich beantworten und möglichst genaue Prognosen liefern zu können.

Ziel ist es eine Trittsteinpopulation im Erzgebirge mit 20 Tieren zu etablieren. Diese lokale Population im Erzgebirge ist jedoch zu klein, um langfristig dauerhaft überlebensfähig zu sein. Daher ist die Vernetzung mit anderen Gebieten entscheidend. Deshalb sollte zusätzlich eine Biotopverbundplanung mit wichtigen Wanderkorridoren, aber auch Defiziten und Barrieren erarbeitet werden, um auch wirklich eine Vernetzung beispielsweise mit dem Harz, Thüringer Wald und Bayerischen Wald herzustellen und einen Austausch zwischen den Luchspopulationen zu gewährleisten.

Neben der illegalen Tötung ist die Hauptmortalitätsursache der Straßentod. In der Projektbeschreibung wird der Verkehrsmortalität jedoch einen geringen Einfluss zugesprochen, was nicht nachvollziehbar ist. Zudem wurden die weitreichenden Zäunungen angesprochen. Luchse können sehr gut klettern. In Sachsen wurde straßenbegleitend Knottengitterzäune als Wildschutzzäune errichtet, die Luchse jedoch problemlos überklettern können und somit kein Hindernis darstellen. Bei einer entsprechenden Biotopverbundplanung müssen Wildtierkorridore herausgearbeitet und einzelne Barrieren an Straßen definiert werden.

Illegale Tötung kann, wie in Ostbayern, Hauptgefährdungsursache sein und die Ausbreitung lokaler Populationen gefährden. Die hohe Anzahl illegaler Tötungen in dem Gebiet ist auf das damalige Vorgehen im Bayerischen Wald zu führen, wo Luchse heimlich ohne jegliche Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit ausgewildert wurden. Dies zeigt, dass bis heute eine mangelnde Akzeptanz gegenüber Luchsen vor Ort herrscht. Der BUND Sachsen sieht nun mit dem ReLynx-Projekt Sachsen eine Wiederholung der Geschehnisse in Bayern. Akzeptanzfördernde Maßnahmen, um illegale Tötungen zu vermeiden, sollen laut Projektbeschreibung zwar etabliert werden, jedoch muss die Aufklärungsarbeit VOR der Auswilderung stattfinden. Es wird bereits von Kompensation illegal getöteter Luchse gesprochen anstatt vorher Aufklärungsarbeit zu leisten. In dem extrem sportlichen Zeitplan ist kaum eine gewinnbringende Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu realisieren. Die Projekt-Webseite ist bis heute nicht online.

Die Länder Sachsen und Tschechien weisen eine 454 km lange Grenze auf, wobei ein Großteil dieser Grenze sich auf das angegebene Projektgebiet konzentriert. Luchse weisen eine große Reviergröße auf. Daher ist die Habitatnutzung auf tschechischer Seite sowie eine völlige Abwanderung nach Tschechien sehr

wahrscheinlich. Es wird laut Projektbeschreibung mit Tschechien eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit angestrebt, es ist jedoch nicht dargestellt, wie diese aussehen kann. Die Projektbeschreibung zeigt hier sehr große Defizite! Insbesondere die lokale Bevölkerung sowie Jägerschaft auf tschechischer Seite muss voll umfänglich und intensiv miteinbezogen werden. Ein Konzept zur Akzeptanzförderung und Aufklärungsarbeit muss erarbeitet und umgesetzt werden! Ein intensiver, persönlicher Kontakt vor Ort ist entscheidend, um einen Erfolg des Projektes zu garantieren.

Am Ende der Projektbeschreibung ist folgendes aufgeführt:

„Durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit wird eine breite Akzeptanz für den Luchs in der Bevölkerung als auch bei den Interessenvertretern geschaffen. Diese wird vor allem durch die Beteiligung der betroffenen Akteure ermöglicht und durch Akzeptanzstudien evaluiert.“

Welche Akzeptanzstudien sind hiermit gemeint? Findet neben des Reproduktionserfolges noch eine weitere Evaluation statt?

Der BUND Sachsen hat in Zusammenarbeit mit der TU Dresden bis jetzt eine Akzeptanzstudie in Rahmen einer Bachelorarbeit durchgeführt, bei der die Akzeptanz unter Schafhalter\*innen ermittelt wurde. Der Rücklauf der Umfrage war nicht besonders groß, so dass man die Studie nicht als repräsentativ betrachten kann. Im Moment wird eine Bachelorarbeit zur Akzeptanz unter Wildtierhalter\*innen durchgeführt, deren Ergebnisse aber noch nicht vorliegen. Um das Projekt zum Erfolg zu führen ist eine umfangreiche und breiter angelegte Akzeptanzarbeit unter der Bevölkerung, Tierhalter\*innen und Jäger\*innen vor der Wiederansiedlung enorm wichtig.

Das Monitoring der freigelassenen Luchse soll über Telemetrie stattfinden. Aus anderen Auswilderungsprojekten ist bekannt, dass die Halsbänder beim Überschreiten von Landesgrenzen aufgrund des Roaming-Systems ausgefallen sind und keine weitere Überwachung möglich war und diese erneut eingefangen werden mussten. Um den Stress eines erneuten Fangens dem Tier zu ersparen, sollte das Roaming-System beachtet werden und das Ausfallen der Halsbänder vermieden werden. Außerdem sollten die Halsbänder mit Soll-Bruchstellen versehen werden, um eine eventuelle Verletzung beim Hängenbleiben zu vermeiden.

Wildfänge und Waisenluchse sollen in Koordinierungs- und Quarantänegehege voraussichtlich im Wildgatter Oberrabenstein untergebracht werden. Laut Zeitplan sollen diese Ende 2023 fertiggestellt werden. Bis jetzt liegen dem BUND Sachsen jedoch kein Update, Baupläne oder Ähnliches vor, so dass dieser Zeitplan nicht nachvollzogen werden kann.

Die Luchse, die ausgewildert werden sollen, sollen laut Projektbeschreibung einen Eignungstest durchlaufen. Jedoch wird nicht aufgeführt, was mit den Luchsen passieren soll, die diesen Eignungstest nicht bestehen. Bleiben sie so lange im Koordinierungsgehege bis sie sich zur Auswilderung eignen oder werden sie in Tierparks bzw. Zoos untergebracht?

Der BUND Sachsen befürwortet Projekte zur Bestandsstützung der seltenen Luchse. Allerdings halten wir den angegebenen Zeitplan und das geplante Vorgehen insbesondere im Bereich Vernetzung von Akteur\*innen, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, auch auf tschechischer Seite, für mangelhaft, sodass wir eine Verschiebung des Projektes um mindestens ein Jahr empfehlen, um diese Punkte sowie auch die Berechnung von Habitat- und Ausbreitungsmodellen nachzuarbeiten.

Bereits seit 2021 macht der BUND Sachsen Öffentlichkeitsarbeit, um den Luchs wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung zu holen. Jedoch sind unsere Informationsveranstaltungen und Bildungsangebote allgemein zum Luchs. Wir möchten die Akzeptanz des Luchs in Sachsen fördern, indem wir auf seine wichtige Rolle im Ökosystem und seine Funktion als Schirmart eingehen. Damit sprechen wir die allgemeine Bevölkerung an und sensibilisieren bereits Kinder für das Thema Luchs, Ökosystem und Biotopverbund. Wir möchten betonen, dass wir keine Öffentlichkeitsarbeit für das Auswilderungsprojekt machen. Der BUND Sachsen befürwortet den Luchs und allgemeine Bestandsstützungen von Luchsen. Jedoch ist der BUND Sachsen der Auffassung, dass dem ReLynx-Projekt Sachsen die wichtige Vor- und Aufklärungsarbeit vor der Auswilderung der Luchse fehlt. Der BUND Sachsen wirbt aktiv für den Luchs und geht davon aus, dass die Akteur\*innen und Jägerschaft nicht oder nur schwer zwischen dem Luchs-Projekt des BUND Sachsen und dem ReLynx-Projekt Sachsen differenzieren und einen Zusammenhang herstellen können. Wir möchten dies vermeiden und sehen daher großen Nachholungsbedarf im Bereich Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit im ReLynx-Projekt Sachsen.

Mit verBUNDenen Grüßen

*S.A. Petra Urinschel*

Stephanie Maier  
*Landesgeschäftsführerin*